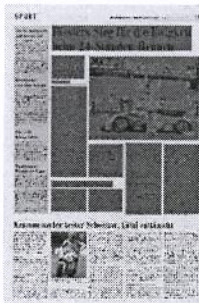


Werdenberger & Obertoggenburger
9471 Buchs SG
081/ 750 02 00
www.w-und-o.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'012
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 651.75
Abo-Nr.: 1071642
Seite: 17
Fläche: 60'156 mm²

Fässlers Sieg für die Ewigkeit beim 24-Stunden-Rennen

Von Peter Lattmann

Marcel Fässler hat am Wochenende als erster Schweizer Le-Mans-Sieger Geschichte geschrieben und Audi mit seinen Teamkollegen André Lotterer und Benoît Treluyer zum zehnten Erfolg im 24-Stunden-Klassiker verholfen.

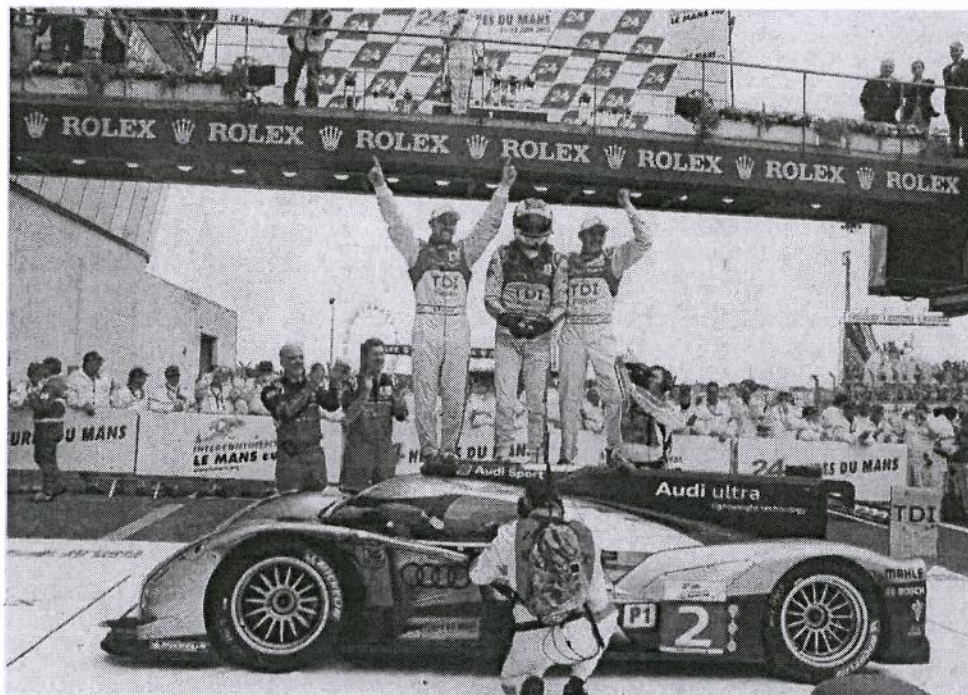
Automobil. – Jo Siffert, Clay Regazzoni und Herbert Müller haben es wie die 135 anderen Schweizer Herausforderer seit 1923 nicht geschafft. Marcel Fässler ist im sechsten Anlauf vor 270 000 begeisterten Fans mit dem

Sieg im ebenso berühmten wie berühmten 24-Stunden-Rennen von Le Mans auf dem Olympe des Motorsports gelandet. Nur 14 Sekunden trennten nach packenden 24 Stunden in Le Mans den nach schweren Unfällen von Allan McNish und Mike Rockenfeller einzig übrig gebliebenen Audi R18 TDI mit Fässler, dem Deutschen André Lotterer und dem Lokalmatador Benoît Treluyer vom ersten von vier Peugeot 908 HDi mit Bourdais/Pagnaud/Lamy. So emotional der Jubel auf Seiten der Deutschen über den zehnten Sieg im berühmtesten Langstreckenrennen der Welt war, so tief sass die Enttäu-

schung bei den Franzosen über die neuerliche Niederlage.

Zuschauen anstrengender

Es brauchte neben einer fehlerfreien Fahrt des homogenen Audi-Teams mit der geringsten Le-Mans-Erfahrung eine taktische Meisterleistung, um Peugeot auch mit der erstmals eingesetzten 3,7-Liter-Diesel-Flunder in die Knie zwingen zu können. Ein Fahrerwechsel weniger in der Schlussphase mit den entsprechenden Konsequenzen machte den Unterschied aus. Nach Treluyer sass zuletzt auch Lotte-



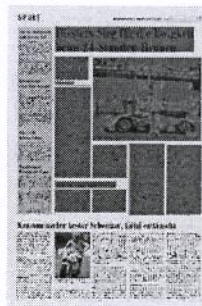
Erschöpft und glücklich: Marcel Fässler, André Lotterer und Benoît Treluyer (von links) feiern auf dem Autodach ihren Le-Mans-Triumph nach dem 24-Stunden-Rennen.

Bild Jacques Brinon/Keystone

Werdenberger & Obertoggenburger

Werdenberger & Obertoggenburger
9471 Buchs SG
081/ 750 02 00
www.w-und-o.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'012
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 651.75
Abo-Nr.: 1071642
Seite: 17
Fläche: 60'156 mm²

rer mehr als dreieinhalb Stunden ohne Unterbruch am Steuer. Fässler musste derweil tatenlos zusehen. «Da ich vorher die weit längere rennmässige Einsatzzeit als André hatte, war ich mit dieser Entscheidung hundertprozentig einverstanden», versicherte der Schweizer. «Wir sind ein Team. Wir gewinnen zusammen und wir verlieren zusammen.» Das Zuschauen war aber noch viel anstrengender als das Fahren. «Die letzten Stunden wollten einfach nicht vorbeigehen. Ich habe ver-

sucht, mich irgendwo hinzustellen, wo ich keinen Kommentar hörte. Aber das war einfach nicht möglich», schilderte Fässler. «Obwohl er näherrückte, drohte der Traum auch wegen der Wetterbedingungen immer wieder zu platzen. Als sich in der letzten halben Stunde gar noch ein schleichender Plattfuss ankündigte und der letzte Stopp vorgezogen werden musste, ist uns fast das Herz in die Hose gefallen. Am Ende drohte uns auch noch der Treibstoff auszugehen. Es war wirklich kaum zum Aushalten.»

Erleichterung und Zukunftspläne

Umso grösser war die Erleichterung bei der Zieldurchfahrt. Wo nach den bedrohlichen, aber glimpflich ausgegangenen Hochgeschwindigkeitsunfällen der Audi-Cracks Allan McNish und Mike Rockenfeller noch so et-

was wie Resignation zu spüren war, brachen alle Dämme, flossen auch einige Tränen. «Nach acht Stunden hatten wir zwei unserer drei Autos verloren und wussten, dass es mit nur noch einem ganz schwierig wird», zog Audi-Sportchef Wolfgang Ullrich Bilanz.

Beim ersten gemeinsamen Auftritt in Le Mans vor einem Jahr war das illustre Trio Fässler/Treluyer/Lotterer hinter Rockenfeller/Dumas/Bernhard auf Anhieb auf Platz 2 gelandet, jetzt hat es Audi zum Jubiläumssieg verholten. Die drei Kumpels, die sich trotz unterschiedlicher Herkunft so gut verstehen, sind damit noch lange nicht am Ende ihrer Träume. Für Fässler stehen noch in dieser Saison weitere Highlights an. In zehn Tagen fährt er am 24-Stunden-Rennen auf der Nordschleife des Nürburgrings für das Audi-Team Phoenix. Dann folgen vier weitere Einsätze mit dem Le-Mans-Auto im neu geschaffenen Cup, der nächstes Jahr in eine Weltmeisterschaft verwandelt wird. «In die Formel 1 habe ich es nicht geschafft. Dafür erhalte ich jetzt die Chance, in einer anderen Disziplin Weltmeister zu werden», sagte der erste Schweizer Le-Mans-Sieger, der die Heimfahrt nach einer ausgelassenen Feier gestern mit dem TGV antrat.

Jani im schnellsten Benziner

Die 67. Auflage der «24 heures du Mans» hat auch anderen Schweizern richtig wohlgeföhlt hatte im Auto. Glück gebracht. Der Seeländer Neel Zu den Klassensiegern in der LMP-Jani erreichte im Lola-Toyota des 2-Klasse gehörte als Gesamtsieben-Westschweizer Rebellion Teams mit ter der Genfer Karim Ojeh in einem Niolas Prost und Jeroen Bleekemolen als erstes Benzinerauto den Zytek-Nissan. In der GTE-Kategorie landete wie im Vorjahr der Tessiner sechsten Platz im Gesamtklasse- Gabriele Gardel mit einer Corvette ment, obwohl er sich wegen der auf dem ersten Platz. (pl)



Nach 24 Stunden ganz oben

AUTOMOBIL. Zwei Wochen nach seinem 35. Geburtstag hat Marcel Fässler als erster Schweizer Le-Mans-Sieger Geschichte geschrieben.

PETER LATTMANN

Jo Siffert, Clay Regazzoni und Herbert Müller haben es wie die 135 anderen Schweizer Herausforderer seit 1923 nicht geschafft. Doch Marcel Fässler schaffte im sechsten Anlauf vor 270'000 begeisterten Fans den Sieg im 24-Stunden-Rennen von Le Mans. Nur 14 Sekunden trennten am Schluss den einzigen übrig gebliebenen Audi R18 TDI mit Fässler, dem Deutschen André Lotterer und dem Lokalmatador Benoit Treluyer am Steuer vom ersten der vier ebenso schnellen Peugeots 908 HDi mit Bourdais/Pagenaud/Lamy.

Es brauchte neben einer fehlerfreien Fahrt des homogenen Audi-Teams mit der geringsten Le-Mans-Erfahrung eine taktische Meisterleistung, um Peugeot auch mit der erstmals eingesetzten 3,7-Liter-Dieselflunder in die Knie zwingen zu kön-

nen. Ein Fahrerwechsel weniger in der Schlussphase mit den entsprechenden Konsequenzen machte den Unterschied aus. Nach Treluyer sass zuletzt auch Lotterer mehr als dreieinhalb Stunden ohne Unterbruch am Steuer. Fässler musste derweil tatenlos zusehen. «Da ich vorher die weit längere rennmässige Einsatzzeit als André hatte, war ich mit dieser Entscheidung



«In der letzten halben Stunde ist uns fast das Herz in die Hose gefallen.»

Marcel Fässler

hundertprozentig einverstanden», versicherte der Schweizer. «Wir sind ein Team. Wir gewinnen zusammen, und wir verlieren zusammen.»

Als Zuschauer gelitten

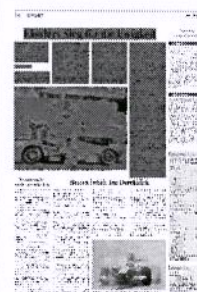
Das Zuschauen war aber noch viel anstrengender als das Fahren. «Die letzten Stunden wollten einfach nicht vor-

beigehen. Ich habe versucht, mich irgendwo hinzustellen, wo ich keinen Kommentar hörte. Aber das war einfach nicht möglich», sagte Fässler. «Obwohl er näher rückte, drohte der Traum auch wegen der Wetterbedingungen immer wieder zu platzen. Als sich in der letzten halben Stunde gar noch ein schleichender Plattfuss ankündigte und der letzte Stopp vorgezogen werden musste, ist uns fast das Herz in die Hose gefallen. Zu guter Letzt drohte uns auch noch der Treibstoff auszugehen. Es war wirklich kaum zum Aushalten.»

Umso grösser war die Erleichterung bei der Zieldurchfahrt. Wo nach den glimpflich ausgegangenen Hochgeschwindigkeitsunfällen der Audi-Cracks Allan McNish und Mike Rockenfeller – beiden wurden langsamere GT-Fahrer zum Verhängnis – noch so etwas wie Resignation zu spüren war, brachen alle Dämme, flossen auch einige Tränen. «Nach acht Stunden hatten wir zwei unserer drei Autos verloren», zog Audi-Sportchef Wolfgang Ullrich Bilanz. «Die gesamte Mannschaft hat alles getan, um das Beste für dieses Auto zu tun, doch fahren mussten natürlich die Piloten.»

Zürcher Unterland Medien AG
8157 Dielsdorf
044/ 854 82 82
www.zuonline.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'727
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



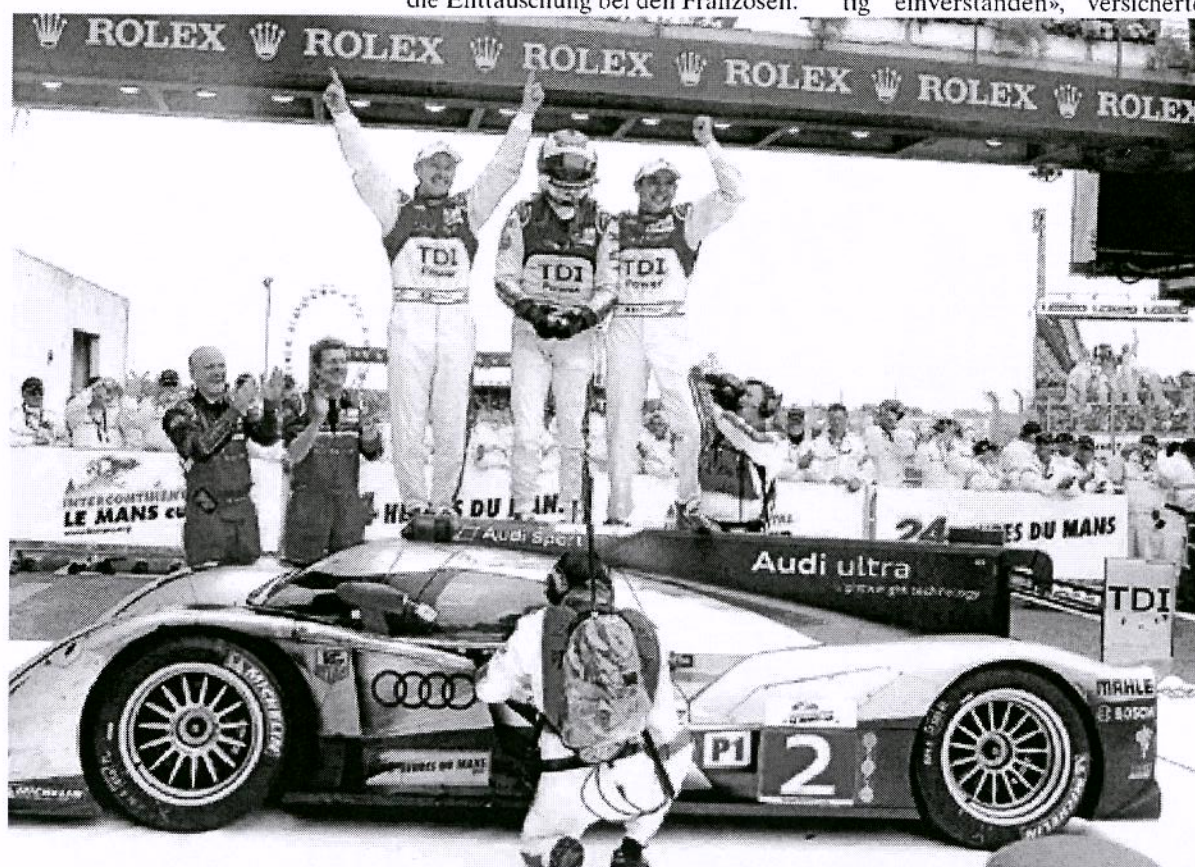
Themen-Nr.: 651.75
Abo-Nr.: 1071642
Seite: 10
Fläche: 49'899 mm²

Fässlers Sieg für die Ewigkeit

PETER LATTMANN

AUTOMOBIL. Zwei Wochen nach seinem 35. Geburtstag hat Marcel Fässler Geschichte geschrieben. Der Einsiedler gewann als erster Schweizer überhaupt das berühmte 24-Stunden-Rennen von Le Mans. Jo Siffert, Clay Regazzoni und Herbert Müller haben es wie alle 135 anderen Schweizer Herausforderer seit 1923 nicht geschafft – Marcel Fässler ist im sechsten Anlauf vor 270 000 begeisterten Fans mit

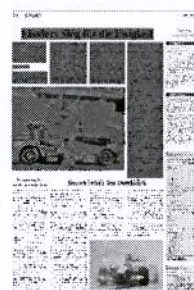
dem Sieg im ebenso berühmten wie berüchtigten 24-Stunden-Rennen von Le Mans auf dem Olymp des Motorsports gelandet. Nur 14 Sekunden trennten nach packenden 24 Stunden in Le Mans den nach schweren Unfällen von Allan McNish und Mike Rockenfeller einzigen übrig gebliebenen Audi R18 TDI mit Fässler, dem Deutschen André Lotterer und dem Lokalmatadore Benoit Treluyer am Steuer vom ersten der vier ebenso schnellen Peugeot 908 HDi mit Bourdais/Pagenaud/Lamy: So emotional der Jubel des deutschen Teams über den zehnten Sieg im berühmtesten Langstrecken-Rennen der Welt ausfiel, so tief sass die Enttäuschung bei den Franzosen. Neben einer fehlerfreien Fahrt des homogenen Audi-Teams mit der geringsten Le-Mans-Erfahrung war eine taktische Meisterleistung nötig, um Peugeot auch mit der erstmals eingesetzten 3,7-Liter-Diesel-Flunder in die Knie zwingen zu können. Ein Fahrerwechsel weniger in der Schlussphase mit den entsprechenden Konsequenzen machte den Unterschied aus. Nach Treluyer sass zuletzt auch Lotterer mehr als dreieinhalb Stunden ohne Unterbruch am Steuer. Fässler musste derweil tatenlos zusehen. «Da ich vorher die weit längere rennmässige Einsatzzeit als André hatte, war ich mit dieser Entscheidung hundertprozentig einverstanden», versicherte der



Vielumjubelte Sieger: Der Schweizer Marcel Fässler (von links), André Lotterer und Benoit Treluyer in Le Mans. Bild: key

Zürcher Unterland Medien AG
8157 Dielsdorf
044/ 854 82 82
www.zuonline.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'727
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 651.75
Abo-Nr.: 1071642
Seite: 10
Fläche: 49'899 mm²

Schweizer. «Wir sind ein Team. Wir gewinnen zusammen – und wir verlieren zusammen.» Das Zuschauen war für Fässler aber noch viel anstrengender als das Fahren. «Die letzten Stunden wollten einfach nicht vorbeigehen. Ich habe versucht, mich irgendwo hinzustellen, wo ich keinen Kommentar gehört habe. Aber das war einfach nicht möglich», schilderte er. «Obwohl er näher gekommen ist, hat der Traum auch wegen der Wetterbedingungen immer wieder zu platzen gedroht. Als sich in der letzten halben Stunde gar noch ein schleichender Plattfuss angekündigt hat und der letzte Stopp vorgezogen werden musste, ist uns fast das Herz in die Hose gerutscht. Und am Ende wäre uns fast noch der Treibstoff ausgegangen. Es war wirklich kaum zum Aushalten.»

Warum nicht Weltmeister?

Beim ersten gemeinsamen Auftritt in Le Mans vor einem Jahr war das illustre Trio Fässler/Treluyer/Lotterer hinter Rockenfeller/Dumas/Bernhard auf Anhieb auf Platz 2 gelandet, jetzt hat es Audi zum Jubiläumssieg verholten. Die drei Kolle-

gen, die sich so gut verstehen, sind damit aber noch lange nicht am Ende ihrer Träume angelangt. So stehen für Fässler noch in dieser Saison weitere Highlights bevor.

In zehn Tagen fährt der Einsiedler am 24-Stunden-Rennen auf der Nordschleife des Nürburgrings für das Audi-Team Phoenix. Dann folgen vier weitere Einsätze mit dem Le-Mans-Auto im neu geschaffenen Cup, der 2012 in eine Weltmeisterschaft verwandelt wird. «In die Formel 1 habe ich es nicht geschafft. Dafür bekomme ich jetzt die Chance, in einer anderen Disziplin Weltmeister zu werden», erklärte der erste Schweizer Le-Mans-Sieger, der die Heimfahrt gestern Montag mit dem TGV absolvierte.

Die 67. Le-Mans-Ausgabe hat auch anderen Schweizern Glück gebracht. Der Seeländer Neel Jani fuhr im Lola-Toyota des Westschweizer Rebellion Teams gemeinsam mit Nicolas Prost und Jeroen Bleekemolen auf den 6. Platz.

Zürichsee-Presse AG
8712 Stäfa
044/ 928 55 55
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'070
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 651.75
Abo-Nr.: 1071642
Seite: 9
Fläche: 11'509 mm²



FÄSSLERS RITTERSCHLAG

Marcel Fässler (Zweiter von rechts) hat seinen Eintrag in den Geschichtsbüchern des Automobil-Rennsports auf sicher. Der Schwyzer hat als erster Schweizer das legendäre 24-Stunden-Rennen in Le Mans gewonnen. «Das ist ein gigantisches Gefühl. Einfach sensationell», sagte der 35-Jährige. Bild: key